Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

10.6.1874 (No. 134)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 10. Juni.

№ 134.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, **Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.**
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Telegramme.

† **Berlin**, 8. Juni. Die Meldung der Blätter von einem größeren dem Kronprinzen zugestoßenen Unglücksfall wird authentisch dahin berichtigt: Der Kronprinz kehrte Samstag Abends 6 Uhr von einer Ausfahrt zurück. Der Wagen mit den kronprinzlichen Kindern fuhr voraus. Letzterer passirte ungehindert die Wildpark-Station, der kronprinzliche Wagen folgte. Die mit einem Drahtzuge lenkbare Barriere war wegen des ankommenden Zuges geschlossen, so daß der kronprinzliche Wagen auf der Bahn und vor der geschlossenen Barriere stand. Das Oeffnen derselben gelang jedoch noch vor der Ankunft des Zuges, ohne daß der Kronprinz den Wagen verließ oder die Pferde die Barriere zertrümmerten. Der angebliche Unfall ist daher unbegründet.

† **Wien**, 8. Juni. Die „Montagsrevue" meldet: Bei der auf Veranlassung des Grafen Andrassy am 15. d. in Wien zusammentretenden internationalen Cholerakonferenz handelt es sich dem Programm gemäß um die Abschließung eines internationalen Vertrags betreffs Vereinbarung von Quarantänemaßregeln und Einsetzung einer internationalen Kommission, deren Verdikte inappellabel und für den betreffenden Staat bindend sein sollen. Bei dem Kongreß werden alle Staaten vertreten sein, welche seiner Zeit an der ähnlichen Konferenz in Konstantinopel Theil nahmen.

† **Paris**, 8. Juni. Bei dem Empfange des neuernannten Nunzius Meglia im Elysée erwiederte Mac-Mahon auf die Ansprache des Nunzius: „Ich bin lebhaft bewegt durch die Gesinnungen, welche der Papst mir durch Ihre Vermittlung bezeugt, sowie durch die Wünsche, welche er für das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs ausspricht. Ich bitte Sie, ihm den Ausdruck unserer Dankbarkeit und kindlichen Verehrung zu übermitteln. Ich beglückwünsche mich, daß der Papst Sie zu seinem Vertreter gewählt hat."

† **Madrid**, 8. Juni. Die amtliche „Gaceta" meldet, daß die Regierungstruppen ein Gefecht mit vier karlistischen Truppenabtheilungen hatten, worin die Karlisten 50 Todte und 30 Gefangene verloren.

† **Neu-York**, 7. Juni. Rochefort ist auf dem Dampfer „Parthia" nach Europa abgereist.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. Juni. Die Anträge der vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen bezüglich der Erhöhung der Eisenbahn-Tarife haben folgenden Wortlaut:

Der Bundesrath wolle beschließen: 1) daß vom Standpunkt des Reichs gegen eine mäßige, im Durchschnitt den Betrag von 20 Proz. nicht überschreitende Erhöhung der Eisenbahn-Frachttarife unter der Voraussetzung nichts zu erinnern sei, daß, sobald als die erforderlichen Vorarbeiten es gestatten, spätestens mit dem 1. Januar 1875, das in der Denkschrift empfohlene Tarifsystem in seinen Grundzügen zur Einführung gelange; daß indessen diejenigen Bahnverwaltungen, welche das in der Denkschrift als das „natürliche" (elsaß-lothringische) bezeichnete Tarifsystem bereits eingeführt haben, solches beibehalten dürfen, und daß dessen weiterer Einführung nichts entgegensteht; 2) daß interimistisch eine Erhöhung der bestehenden Gütertarife unter Ausschluß zur Zeit geltender Sätze für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Salz, Mehl und Mühlenfabrikate durch einen Zuschlag von höchstens 20 Proz. herbeigeführt werden dürfe; 3) daß bei demnächstiger Normirung der Sätze zu dem Zwecke, die Frachteinheiten der generellen Wagenladungsklassen zu der Frachteinheit für Stückgut in ein angemessenes Verhältniß zu bringen, dahin zu wirken sei, daß die Differenz in den Sätzen für Klasse A nicht weniger als 33⅓ Proz., für Klasse B nicht weniger als 50 Proz. der Sätze für Stückgut betrage; 4) daß die Vorschriften für die Beförderung von Stückgut wie folgt zu normiren: zu den Frachtsätzen der Stückgut-Klasse werden alle Güter befördert, welche der Versender nicht als Eilgut oder Wagenladung aufgibt, bezhw. nicht nach den bestehenden Vorschriften als Wagenladungen zu berechnen sind. Die Fracht wird nach dem Gewicht der Sendung berechnet mit der Maßgabe, daß für jeden Kubikmeter Wagenraum, welchen die Sendung nach Feststellung der Versand-Güterexpedition in Anspruch nimmt, die Fracht für mindestens 3 Ztr. = 150 Kilogr. erhoben wird. Ueberschießende Bruchtheile eines Kubikmeters werden mit $^{3}/_{10}$ Ztr. = 15 Kilo für jede angefangenen 100 Kubikdezimeter berechnet. Der Frachtminimalsatz beträgt 0,4 Mark; 5) daß Salz und Kartoffeln der niedrigsten Tarifklasse, Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mühlenfabrikate derjenigen ermäßigten Wagenklasse zugetheilt werden, deren Sätze den zur Zeit geltenden am nächsten stehen; 6) daß die in der Denkschrift vorgeschlagenen Tarifvorschriften nach Anhörung der Delegirten der Eisenbahn-Verwaltungen vom Reichs-Eisenbahnamte festgestellt und dem Bundesrath zur Genehmigung unterbreitet werden, und daß dasselbe Verfahren, sowohl in die auf die gleichmäßige Einreihung der Artikel in die in der Denkschrift gedachten Spezialtarife, als auch hinsichtlich der für das natürliche (elsaß-lothringische) System erforderlichen Tarifvorschriften beobachtet werde; 7) daß vorbehalten bleibe, nach Ablauf von längstens 5 Jahren eine Revision des Tarifsystems mehst Ausführungsvorschriften vorzunehmen.

* **Berlin**, 7. Juni. Im Bundesrath steht bekanntlich die Erledigung der Justizgesetze bevor, die wohl wesentlich in Uebereinstimmung mit den Ausschußanträgen stattfinden wird. Der Justizausschuß, wie man sich erinnert, hat Geschworne für die Verbrechen beantragt, Richter, die über die Schuldfrage einstimmig sein müssen, für die Vergehen, und Schöffen für die Uebertretungen. Nachdem die Beseitigung der Geschwornen durch die Schöffen für Verbrechen sich als undurchführbar erwiesen, erklärte der preußische Justizminister, er müsse auf dem Wegfall der Schöffen auch für Vergehen bestehen, weil die dünnbevölkerten Ortschaften der Ostprovinzen das nöthige menschliche Material für Geschworne und Schöffen nicht liefern würden. Die süddeutschen Regierungen waren ohnehin den Schöffen abgeneigt. Wie es heißt, soll Sachsen im Plenum die Wiederherstellung der Schöffen auch für die mittlere Stufe der Vergehen beantragen wollen. Die Richtigkeit vorausgesetzt, wird bezweifelt, daß dieser Versuch Erfolg haben werde. — Mit ziemlicher Bestimmtheit wird in bundesräthlichen Kreisen behauptet, daß das Bankgesetz noch nicht in der nächsten Session an den Reichstag gelangen werde. Dagegen ist auf endliche Einbringung des Versicherungsgesetzes zu rechnen. In dem Entwurfe soll die handelsrechtliche Seite unberührt bleiben und der Standpunkt des öffentlichen Rechts die Grundlage bilden; es wird sich um Abschaffung der Besteuerung des Versicherungswesens in den Einzelstaaten und die Gleichstellung der Versicherungsgesellschaften und ihrer Agenten handeln. Vor Allem soll durch die Vorlage die Aufgabe gelöst werden, den schwer definirbaren Begriff Dessen, was zu versichern ist, festzustellen. Auch bezüglich der gewerblichen Hilfskassen ist eine Vorlage zu erwarten, doch sind Einzelnheiten darüber noch nicht festgestellt. — Betreffs einer religiösen Beschränkung, welcher die Zulassung zur Habilitation als Privatdozent unterlag, hat der Kultusminister unterm 24. März d. J. folgende Entscheidung getroffen:

Durch eine Eingabe des dem jüdischen Glauben angehörenden Gerichtsassessors a. D. Dr. jur. N. zu N., welcher sich an der dortigen juristischen Fakultät als Privatdozent zu habilitiren wünscht, ist meine Aufmerksamkeit darauf gelenkt worden, daß im § 33 Al. 2 des Reglements der Fakultät vom 13. Sept. 1840 unter den Erfordernissen für die Zulassung zur Habilitation als Privatdozent unter Anderm auch die christliche Konfession des Bewerbers aufgeführt ist. Gegenüber dem Artikel 12 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 und dem Bundesgesetz vom 3. Juli 1869 kann ich die längere Aufrechterhaltung der fraglichen Vorschrift nicht für statthaft erachten und will daher den § 32 Al. 2 des Fakultätereglements, soweit er dieselbe enthält, hiermit ausdrücklich aufheben. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, der juristischen Fakultät, sowie dem Hrn. Rektor und dem Senat der dortigen Universität diesen meinen Erlaß zur Kenntniß zu bringen.

Berlin, 7. Juni. (Köln. Ztg.) In der letzten Zeit ist bei Gelegenheit der veröffentlichten Depeschen des Grafen Arnim wiederholt dessen Verhältniß zu den bekannten „Konzilsbriefen" der Augsburger „Allg. Ztg." erwähnt worden, die dann später als „Römische Briefe vom Konzil von Quirinus", in zwei Bänden bei Oldenburg in München 1870 separat erschienen sind. Es wird vielen Lesern nicht ohne Interesse sein, über deren Abfassung auf Grund genauer Information Näheres zu vernehmen. Die Briefe selbst sind in der Form, wie sie publizirt wurden, in München unter Leitung Döllinger's vorzüglich von Prof. Huber redigirt worden. Ihr Stoff wurde entnommen aus Berichten, die Lord Acton, der sich in Rom aufhielt und mit vielen Prälaten von England, Deutschland, Frankreich, Italien in stetem Verkehr stand, regelmäßig — sie sind meist außerhalb Roms aus naheliegenden Gründen zur Post befördert — zu liefern mehr wie jeder Andere in der Lage war. Außerdem wurden die römischen Gesandtschaftsberichte (des Grafen Arnim) benützt. Diese überbrachte ein Kurier, der über München reiste und dort einen kurzen Aufenthalt nahm, wobei die zu dem Zweck in so fern offenen Berichte eingesehen werden konnten. Es ist also in der That Graf Arnim indirekt dabei betheiligt. Nebst diesen Quellen flossen auch von andern in Rom anwesenden Prälaten u. s. w. Notizen zu. Jedenfalls bieten diese Quellen für die Richtigkeit des Thatsächlichen, das mit irgend welchem Erfolg auch nie bestritten wurde, einen erhöhten Beleg.

□ **Berlin**, 8. Juni. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam bei und begab sich dann mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, sowie mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden über Berlin nach Charlottenburg, wo im Mausoleum des Schloßgartens die Gedächtnißfeier des Sterbetages weiland Königs Friedrich Wilhelm III. begangen wurde. Nach dieser Feier verweilten die hohen Herrschaften einige Zeit im Charlottenburger Schlosse und kamen dann nach Berlin. Hier besuchten der Kaiser und die Frau Großherzogin das Atelier des Malers Angeli, worauf Höchstdieselben mittelst Extrazuges nach Schloß Babelsberg zurückkehrten.

Wie heute mit Bestimmtheit verlautet, beabsichtigt die Frau Großherzogin von Baden am Mittwoch den 10. d. Mts. ihre Rückreise nach Karlsruhe anzutreten. Ueber den Zeitpunkt der Abreise des Kaisers nach Ems sind noch keine ganz festen Bestimmungen getroffen. — Aus Varzin kommen sehr günstige Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck. Gestern ist der im auswärtigen Amt beschäftigte Assessor Graf zu Eulenburg nach Varzin abgereist, um dort im Auftrage des Reichskanzlers Arbeiten auszuführen.

Berlin, 8. Juni. (Allg. Ztg.) Dem Vernehmen nach hat Rußland den Kabineiten gleichzeitig mit der Einladung zum völkerrechtlichen Kongreß einen ausführlichen Entwurf einer Uebereinkunft vorgelegt, welcher die gesammten Verhältnisse der Kriegführenden unter einander und zur Zivilbevölkerung regelt. Von verschiedenen Seiten soll die Beschränkung der Stipulation auf die Frage der Kriegsgefangenen und die Revision der Genfer Konvention angeregt worden sein.

* **Straßburg**, 8. Juni. Bei der seit Ende vorigen Monats eingetretenen hochsommerlichen Gluthhitze treten alle politischen Fragen vor den Fragen der Temperatur und der anzuwendenden Abkühlungsmittel zurück. Zum Glück ist hier kein Mangel an Badegelegenheiten und nur schade, daß die beste aller Gelegenheiten, die Rheinbäder, ihrer erheblichen Entfernung von der Stadt wegen nicht in dem Maße benützt werden können, als sie es verdienten. — Bei den Kirchenfeierlichkeiten des gestern abgehaltenen Frohnleichnamsfestes sowie bei der großen Prozession innerhalb des Münsters zelebrirte mit gewohnter Rüstigkeit Se. Hochw., Herr Bischof Dr. Räß. Mit Bezug auf kürzlich Vorhergegangenes läßt sich hiebei vielleicht zweckmäßig bemerken, daß Hr. Bischof Dr. Räß bei seiner jüngsten Firmungsreise in Unterelsaß, im Kreise Weissenburg u. s. f. von den ländlichen Bevölkerungen mit ungeschwächter, es wäre vielleicht zu sagen mit größerer Feierlichkeit und Freude begrüßt wurde als in den Vorjahren.

H **München**, 8. Juni. Künftigen Donnerstag hält die Kammer der Reichsräthe ihre erste öffentliche Sitzung in der gegenwärtigen Session. — In der letzten Sitzung des Ausschusses der Kammer der Reichsräthe wurde von Seite der Staatsregierung die Erklärung gemacht, daß der Landtag sofort nach Erledigung des Budgets vertagt werden wird.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 8. Juni. Sie erinnern sich, daß im Herbst des vorigen Jahres Graf Andrassy die Abhaltung einer internationalen Sanitätskonferenz in Wien anregte und daß, als die Zustimmung der Mächte erfolgt war, eine österreichisch-ungarische Kommission die Vorarbeiten dazu in die Hand nahm, im Wesentlichen in den beiden Vorschlägen gipfelnd, die dem Fortschritt der Wissenschaft und den gesammelten Erfahrungen entsprechenden Quarantainemaßregeln zu treffen und eine internationale Seuchenkommission einzusetzen, welche die Epidemien in allen Stätten ihrer Existenz zu studiren und das Ausbrechen oder das Erlöschen derselben endgiltig zu konstatiren hätte. Am 15. Juni nun wird die Konferenz unter dem Präsidium des Baron Max Gagern ihre Sitzungen beginnen; einzelne Delegirte (die von England, Amerika, Holland und der Türkei sind noch nicht namhaft gemacht) sind bereits eingetroffen. Das Deutsche Reich hat den Dr. Hirsch und den Dr. Max Pettenkofer gesendet.

Frankreich.

△ **Paris**, 8. Juni. Der Finanzminister Magne ist endlich wieder in Paris eingetroffen und hat, wie das „Journal officiel" meldet, heute die Führung seines Departements aus den Händen des Bautenministers Caillaux, seines interimistischen Vertreters, übernommen. — Ein Dekret des Präsidenten der Republik beruft die Wähler der Martinique auf den 26. Juli zur Wahl eines Abgeordneten an Stelle des am 27. Januar d. J. verstorbenen Hrn. Tory Papy ein.

Die gemäßigte Linke beschäftigte sich in ihrer gestrigen Parteiversammlung eingehend mit dem Programm des linken Zentrums und zollte demselben einstimmig Beifall. Die eigentliche Rechte wiederum verhandelte über das Programm des rechten Zentrums und gewann demselben durchaus keinen Geschmack ab; dagegen entsendete sie zwei Vertreter an das Ministerium, um dasselbe ihrer wohlwollenden Gesinnungen zu versichern, gleichzeitig aber zu wiederholen, daß sie fest entschlossen sei, sich jedem konstitutionellen Entwurf zu widersetzen.

Man hat sehr bemerkt, schreibt die „Opinione Nationale," daß am letzten Samstag sämmtliche Minister für die Inbetrachtnahme des Chaurand'schen Antrags, betreffend die Sonntagsheiligung, gestimmt haben. Bei dem Schweigen, welches das Kabinet in den politischen Fragen beobachtet, ist dieses Votum charakteristisch: das gegenwärtige Ministerium ist vor Allem ein klerikales Ministerium. Auch bringt ihm der „Univers" seine „rückhaltlose Glückwünsche" dar. Es wird bei dieser Gelegenheit nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, daß das Ministerium nun schon zweimal mit der Minorität gestimmt hat und mit ihr geschlagen worden ist: das eine Mal, am 30. Mai, handelte es sich um eine politische, letzten Samstag um eine religöse Frage.

Siegreich ist das Ministerium bisher nur in der Angelegenheit der Gestüte gewesen.

Versailles war heute Vormittag voll von politischen Gerüchten. Die 53 vom rechten Zentrum, hieß es, wären bereit, nach dem Vorschlag des linken Zentrums die definitive Republik in die Verfassung zu bringen, wenn das linke Zentrum sich bereit fände, einen Vizepräsidenten der Republik zu ernennen. Natürlich wäre die letztere Stelle dem Herzog v. Aumale zugedacht. Es ist mehr als unwahrscheinlich, daß das linke Zentrum auf einen solchen Ausgleich einginge. Weiter sprach man von einer bedeutsamen Initiative, welche Hr. Dufaure im Dreißiger-Ausschuß ergreifen soll. Hr. Dufaure würde beantragen, daß der Ausschuß seinen bekannten Art. 1 (Bestätigung der Republik als definitiver Regierungsform) annehme und unverzüglich in der Nationalversammlung einbringe. Zu diesem Artikel würde er einen Zusatz vorschlagen, durch welchen die Gewalten des Marschall Mac Mahon bis zum 20. November 1880 garantirt würden. Falls der Ausschuß sich mit dieser Proposition nicht befreundet, würde Hr. Dufaure dieselbe in der Kammer direkt wiederholen und auf eine Lösung der konstitutionellen Fragen bringen.

Die „Liberté" hat Einsicht in ein Rundschreiben erhalten, welches der spanische Minister des Aeußern an die Vertreter seiner Regierung im Auslande gerichtet hat. Der wesentliche Inhalt des Aktenstücks wäre dieser:

Der Minister erklärt, daß die Regierung alle ihre Bemühungen darauf richten werde, die Ordnung im Inneren wieder herzustellen und den Krieg in Cuba zum Abschluß zu bringen. Die Regierung wird an die fremden Mächte keinerlei Zumuthung (sie anzuerkennen?) richten; sie hofft aber, daß dieselben Spanien in dem Bestreben unterstützen werden, die Anarchie und den Absolutismus auszurotten. Wenn, heißt es dann weiter, die außerordentliche Lage, in welcher das Land sich befindet, ein Ende erreicht haben wird, werden die Spanier in der regelmäßigen Uebung repräsentativer Staatseinrichtungen die Bürgschaften der moralischen Ordnung finden; dann werden sie auch in der Lage sein, ihren Willen frei zu erkennen zu geben.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 8. Juni. Erläuterungen zu dem zwischen der Großh. badischen Regierung und der Kaiserl. Reichsregierung unterm 13. Mai 1874 abgeschlossenen Vertrag über weitere Eisenbahn-Verbindungen zwischen dem Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen.

Zwischen der badischen Staatsbahn und den Bahnen von Elsaß-Lothringen besteht zur Zeit nur eine Schienenverbindung, jene von Kehl nach Straßburg.

Die Großh. Regierung ist seit mehreren Jahren bemüht, einige weitere Verbindungen zwischen der badischen Bahn und den elsässischen Bahnen zu Stande zu bringen. Ein im Mai 1870 mit Frankreich festgestellter Vertrag über eine Bahnverbindung zwischen Leopoldshöhe und St. Louis wurde in Folge des kurz nachher ausgebrochenen Krieges nicht zum förmlichen Abschlusse gebracht. Die mit glücklicher Beendigung des Kriegs eingetretenen politischen Veränderungen und die in der ersten Zeit nach dem Friedensschluß als dringender erschienene Regelung der Verwaltung der mit Deutschland wieder vereinigten Reichslande bewirkten, daß die Verhandlungen über weitere Eisenbahn-Verbindungen zwischen Baden und Elsaß-Lothringen auf einige Zeit vertagt wurden.

So bald es die Verhältnisse gestatteten, wurden jedoch von Seiten der Großh. Regierung diese Verhandlungen bei dem Reichskanzler-Amt in Anregung gebracht. Dem Abschluß eines Vertrags mußten Verhandlungen über die Feststellung der zur Ausführung vorgeschlagenen Bahnverbindungen, ferner verschiedene auf die Rheinübergänge und die Konstruktion der Rheinbrücken sich beziehende technische Untersuchungen, endlich Beschlüsse über Beschaffung der Mittel für die Bauten von Seiten der Kaiserl. Reichsregierung vorausgehen.

Nach Erledigung dieser Vorarbeiten ist unterm 13. Mai d. J. der im Eingange genannte Vertrag abgeschlossen worden. Hiernach sollen Eisenbahn-Verbindungen 1) von Leopoldshöhe nach St. Ludwig, 2) von Müllheim nach Mülhausen, 3) von Altbreisach nach Kolmar hergestellt werden.

Die Nothwendigkeit dieser Eisenbahn-Verbindungen war schon vor der Wiedervereinigung von Elsaß mit dem Reiche anerkannt. Seitdem kann die Herstellung dieser Verbindungen in politischer und volkswirthschaftlicher Beziehung nur als noch dringender bezeichnet werden. Die Stände haben dieses auch anerkannt, indem in dem Eisenbahnbau-Budget für 1874 und 1875 bereits Mittel für die Bauausführung der Verbindungsbahnen von Leopoldshöhe nach St. Ludwig und von Müllheim nach Mülhausen bewilligt, auch früher schon in dem Gesetze über den Bau einer Eisenbahn von Freiburg nach Altbreisach vom 11. Febr. 1860 Art. 4 die Großh. Regierung zur Ertheilung einer Konzession für Fortsetzung der Bahn von der Station Altbreisach bis Rheinmitte ermächtigt worden ist.

Nach dem vorliegenden zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Vertrage ist vereinbart worden, daß jeder Theil die auf sein Gebiet fallenden Strecken der Verbindungsbahnen, ebenso die an seinen bestehenden Bahnen nothwendigen Veränderungen auf seine Kosten baut, die Rheinbrücken aber auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt werden. Bezüglich der Freiburg-Breisacher Bahn hat sich die großh. Regierung das Recht vorbehalten, den Stadtgemeinden Freiburg und Altbreisach als Eigenthümerinnen dieser Bahn deren Fortsetzung bis zur Rheinmitte zu übertragen.

Wegen Regelung des Verhältnisses über die Freiburg-Breisacher Bahn mit den Bahneigenthümern wird eine besondere Vorlage an die Stände gelangen. Jeder Theil wird Eigenthümer der von ihm hergestellten Bahnstrecken und der an dieselben anstoßenden Brückenhälften und steht ihm auf den betreffenden Strecken das ausschließliche Betriebsrecht zu.

Bezüglich des Fahrdienstes auf den Verbindungsbahnen ist jedoch vereinbart, daß derselbe von der Anfangs- bis zur Endstation je von einer der beiderseitigen Bahnverwaltungen besorgt wird. Es liegt im Interesse des Publikums wie der Bahnverwaltungen, den Wechsel von Maschinen und Wagen u. s. w. thunlichst zu vermeiden und an Hauptpunkte zu verlegen, was durch diese Vertragsbestimmung erreicht werden soll.

Die nähern Modalitäten hierüber haben die Bahnverwaltungen in einem besondern Vertrag zu vereinbaren, bei welchem auch der Fahrdienst auf der Verbindungsbahn von Kehl nach Straßburg mit in Betracht kommen und somit jeder Bahnverwaltung der Fahrdienst auf zwei Verbindungsbahnen zufallen wird.

Karlsruhe, 9. Juni. 56. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 10. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Mündlicher Bericht des Abg. Stößer über den Gesetzentwurf „die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betr.". 3) Berathung des Berichts des Abg. Sachs von Konstanz zu dem Gesetzentwurf „die Erhöhung der Pensionen der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen betr.". 4) Erstattung und Berathung von Petitionsberichten.

Badische Chronik.

∴ **Karlsruhe**, 8. Juni. Der traurige Vorgang des Verunglückens eines jungen Mannes am 5. d. M., welcher unerlaubter Weise einen von Maxau nach dem hiesigen Hauptbahnhofe fahrenden Güterzug benutzte, während des langsamen Durchfahrens der Station Mühlburger Thor absprang, dabei unter die Räder des Zuges gerieth und auf jämmerliche Weise um's Leben kam, findet mit Recht vielfache Theilnahme. Möchte der Fall aber auch als warnendes Beispiel dienen.

Mit allem Rechte verbietet das Polizeireglement der Eisenbahnen Deutschlands unter Strafandrohung den Versuch, einen im Laufe — sei die Bewegung auch noch so langsam — befindlichen Zug zu besteigen oder zu verlassen. Die vielen Personen, die dagegen handeln, sollten doch bedenken, in welche Gefahr sie sich durch ihre Unvorsichtigkeit begeben und lieber sich in Geduld fassen. Wir möchten diese Warnung namentlich Jenen zu Gemüthe führen, welche bei der Anfahrt der Badezüge in Maxau, bevor der Zug zum Stillstand gekommen, aus dem Wagen springen, um ja die ersten Badekabinete zu erreichen. Daß hier noch kein Unglück geschehen, ist wahrlich zu verwundern.

Am entschiedensten muß aber davor gewarnt werden, Güterzüge, sofern dieselben nicht an den Perrons der Personen-Haltestellen anhalten, zur Mitnahme von Personen benützen zu wollen.

r. **Karlsruhe**, 9. Juni. Um den Thiergarten-Konzerten keinen Abbruch zu thun, werden die Militärmusiken nicht mehr Mittwoch Abends auf dem Schloßplatz spielen, sondern jeweils am Freitag oder Samstag. Die nächste Aufführung findet kommenden Freitag statt.

§* **Pforzheim**, 8. Juni. Die neu eröffnete Nagoldthal-Bahn wird von unserer Einwohnerschaft auf's Lebhafteste benützt. Unsere zahlreichen geselligen Vereine allesammt haben schon mit der Bahn Ausflüge nach Liebenzell, Calw und Teinach gemacht oder solche bereits angezeigt. Insbesondere ist es der letztere Ort, welcher von Familien und ganzen Vereinen viel besucht wird. Die neue Bahn bietet aber auch eine reizende Gelegenheit zu kleineren und größeren Ausflügen. Da ist es zunächst das hübsch gelegene Weißenstein, das man nach Passiren zweier ziemlich langen Tunnel erreicht und dessen Ruine nebst der kühn geschwungenen Bogenbrücke und dem seitlich gelegenen Kirchlein unmittelbar nach dem Austritt aus dem ersten Tunnel einen überraschenden Anblick gewähren. Dann kommt das ebenfalls schön gelegene Dorf Station Unterreichenbach, welches von jeher von Pforzheimern viel besucht wurde. Mehr Reize als dieses bietet aber dann das Bad Liebenzell, oberhalb des mit hübscher Ruine gezierten Städtchens gleichen Namens, ferner Hirsau mit seiner interessanten Klosterruine und bald darauf die an beiden Ufern der Nagold gelegene betriebsame Stadt Calw mit dem Georgenäum, diesem Denkmal eines höchst lobenswerthen patriotischen Bürgersinns. Am meisten Anziehung übt aber, wie schon gesagt wurde, Bad Teinach auf die Pforzheimer aus, das von Station Teinach ungefähr eine halbe Stunde entfernt in einem lieblich-grünen Schwarzwald-Thal am Fuße des burggekrönten Zavelsteines liegt und welches durch seine Einrichtung, schöne Anlagen und durch die ganze Umgebung anlockt.

§* **Pforzheim**, 8. Juni. Zum Besuche des Religionsunterrichts sind bei dem hiesigen altkatholischen Geistlichen bereits 44 Kinder angemeldet worden. Es ist dies bei der Art der Zusammensetzung der hiesigen Gemeinde ein für das Gedeihen derselben sehr erfreuliches Zeichen. — Nächsten Donnerstag findet hier die erste altkatholische Trauung statt.

§ **Heidelberg**, 8. Juni. Geh. Rath v. Windscheid's hiesiges Haus soll von Geh. Rath Kuno Fischer gekauft worden sein. — Im Ausstellungslokal des „Rheinischen Kunstvereins" ist neben vielem Anderen Bleibtreu's bedeutendes Werk, jedoch nur für wenige Tage, aufgestellt: Der Einzug des siegreichen Deutschen Kronprinzen in Fröschweiler nach der Schlacht bei Wörth. Neben seinem hervorragenden Kunstwerth bietet das großartig angelegte Gemälde noch ein besonderes Interesse durch die große Anzahl wohl portraitirter bedeutender Persönlichkeiten, bekannt aus der jüngsten Kriegsgeschichte. — Von Schlachtenbildern zum sozialen Krieg ist der Schritt nicht groß. Daß es auf diesem Gebiete auch hier nicht ganz Ruhe werde, dafür sorgen die Sozialdemokraten immer nach Kräften, wenn auch ihre Bedeutung sichtlich im Rückgang begriffen ist. Nachdem sie vorgestern in ihrem Lokale eine geschlossene Mitgliederversammlung gehalten hatten, bei welcher der Mannheimer Arbeitertag besprochen wurde, hat das Komité auf heute Abend in den „Rosenbusch" trotz Hitze eine große Volksversammlung für die „Männer der Arbeit und Bürger Heidelbergs" ausgeschrieben, auf deren Tagesordnung ein von einem gewissen Max Kayser aus Stuttgart zu erstattendes Referat über die Thätigkeit der letzten Reichstags-Session steht. — Seit Eintritt der mitunter unerträglichen Hitze sind hier ungewöhnlich viele Geistesstörungen vorgekommen. Abgesehen von leichteren Fällen unbedenklicher Richtung soll in letzter Woche die Verbringung von 4 Personen in Anstalten nothwendig geworden sein. — Das Lästige der hohen Temperatur sucht man diesen Sommer durch sehr fleißiges Bespritzen der Anlage, sowie aller ungepflasterten Straßen nebst einem Theile der Hauptstraße mittelst unausgesetzt kursirender Spritzfässer nach Möglichkeit zu mildern. Zu wünschen wäre die Errichtung eines städtischen Freibades nach dem Vorbilde anderer Städte, dann würde auch das ziemlich anstößige Baden im freien Neckar, wie man es in nächster Nähe der Stadt findet, beseitigt werden können, welches zwar durch Strafandrohung von großh. Bezirksamte an einzelnen Plätzen beschränkt wurde, jedoch nur mit theilweisem Erfolg.

§ **Heidelberg**, 8. Juni. Morgen und übermorgen findet hier die 10. Jahresversammlung der südwest-deutschen Konferenz für innere Mission statt. Dieselbe wird morgen Nachmittag mit einer Sitzung der vereinigten Ausschüsse eröffnet; daran reiht sich um 6 Uhr ein von Hrn. Stadtpfarrer Herbst einzuleitender Gottesdienst in der Peterskirche, während auf den Mittwoch sowohl eine Spezialkonferenz von Freunden der Sonntagsschule, als eine Hauptversammlung im Saale des evangelischen Vereins in Aussicht genommen ist, in welcher Hr. Pfarrer Schmidt aus Stuttgart den Bericht des geschäftsführenden Ausschusses erstatten und Hr. Dr. Mühlhäußer aus Wilferdingen das Thema: „Die innere Mission und die Presse" behandeln wird. Ein gemeinschaftliches Mittagessen im „Darmstädter Hof" soll den Schluß bilden. — Das provisorische Komité für die Errichtung einer Heidelberger Volksbank, bestehend aus den HH. Jakob Lindau, Schwaner, Cläß, Schäfer, Popp, Gföröer, Beger und Würth, hat zu einer öffentlichen Versammlung in diesem Betreff, bei welcher auch Mitgliederanmeldungen entgegengenommen werden, auf Mittwoch Abend eingeladen, worauf dann die erste Generalversammlung am Freitag Abend im Gartensaale der Harmonie stattfinden wird. Auf ihrer Tagesordnung steht dann die Konstituirung der Gesellschaft durch notariellen Akt und Einzeichnung der Mitglieder, die Annahme der Statuten, Wahl des Aufsichtsraths und Vorstandes, sowie der Einschätzungskommission, und endlich Beschlußfassung über den Anschluß an den allgemeinen Verband der deutschen Genossenschaften.

Mannheim, 8. Juni. Vorgestern wurde auf dem hiesigen Friedhofe der Grundstein zu dem Denkmale gelegt, welches den im Jahre 1849 hier standrechtlich Erschossenen errichtet werden soll. Die Beiträge zu dem Denkmale sind, wie die betreffenden Veröffentlichungen darthun, sehr reichlich geflossen, so daß das Komité in der Lage sein wird, ein stattliches Erinnerungszeichen aufzurichten. — Gestern Nachmittag wurde die über dem Neckar gelegene Harzprodukten-Fabrik der HH. Köper u. Comp. durch ein in derselben ausgebrochenes Feuer zerstört, wobei ein großer Werth an Vorräthen zu Grunde ging. Der aufsteigende dichte Qualm bedeckte längere Zeit die ganze Stadt, so daß momentan große Besorgniß entstand; doch beseitigte das energische Eingreifen der Feuerwehr jede Gefahr der Ausdehnung des Brandes. — Der gestrige Tag bereicherte die Statistik der Rohheiten abermals durch einige grobe Exzesse, Vormittags eine umfassendere Widersetzlichkeit gegen die Polizeimannschaft, welche von ihren Waffen Gebrauch zu machen genöthigt war, Nachmittags eine Schlägerei auf der Neckarstraße, bei welcher das Messer seine traurige Rolle spielte.

Mannheim, 8. Juni. Der Prokurist des Hauses Bohrmann, Hr. W., hat sich, wie wir hören, dem Gerichte freiwillig gestellt und ist bereits die gerichtliche Untersuchung gegen ihn im Laufe. — Der Circus Corty hat gestern seine Vorstellungen im neuen Saalbau eröffnet. Der Besuch war ein schwacher, was wohl theilweise in den Temperaturverhältnissen und einem großen Ausfluge eines der stärksten geselligen Vereine seinen Grund hatte. Die Leistungen in der Pferdedressur, der höheren Reitkunst und der Akrobatik sollen nach der „Mannh. Ztg." sehr bedeutende sein und werden wir wohl auf diesen Gegenstand zurückkommen. — Die mit dem 1. Juli eintretende Abschaffung des Brückengeldes der Kettenbrücke wird durch eine größere Festlichkeit gefeiert werden.

~ **Schwetzingen**, 8. Juni. Vergangenen Samstag Nachmittags 4 Uhr tagten dahier in den Räumen des Hotel Haßler die Mitglieder des pädagogischen Vereins Mannheim-Heidelberg, denen sich diesmal auch einige Karlsruher Freunde angeschlossen hatten. Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Hrn. Professor Dr. Heinrich Gelzer beleuchtete auf Grundlage vorhandener Keilinschriften einen der anziehendsten Abschnitte der ältesten lydischen Königsgeschichte in eingehender Weise. Die darauf folgende Besprechung, an der sich die Herren Dr. Ihne, Dr. Uhlig, Dr. Winckelmann u. A. betheiligten, verbreitete sich namentlich über das Wesen und die verschiedenen Arten der Keilschrift. — Abends 9 Uhr fand in Betreff der Errichtung einer höheren Töchterschule in Verbindung mit einer Vorschule für die höhere Bürgerschule Generalversammlung im „Wilden Mann" statt. Man einigte sich hierselbst über eine Verbesserung der vorgelegten Satzungen und schritt hierauf zur Wahl des Verwaltungsraths. — Der Sonntag Nachmittag bot den Freunden und Gesinnungsgenossen des Altkatholizismus im Rathhaussaale Gelegenheit, einem gediegenen, von Sachkenntniß zeugenden Vortrag des Herrn Pfarrer Rieks aus Heidelberg über das Wesen des Altkatholizismus beizuwohnen. — Fast gleichzeitig bewegten sich Scharen mit den Bahnzügen ankommender Fremden, von dem schönsten Wetter begünstigt, theilweise unter dem Vorantritt von Musikkapellen, nach dem Schloßgarten. Anmuthige Gesänge wechselten hier mit den Klängen einer vorzüglichen Musikkapelle ab. So bot der Garten gerade an diesem Tag ein reizendes Bild munteren Treibens dar.

◯ **Baden**, 8. Juni. Heute Vormittag durchlief die erschütternde Kunde die Stadt, daß Bürgermeister Gaus vom Schlage getroffen worden sei. Bekanntlich befindet er sich schon längere Zeit etwas leidend, so daß er alljährlich in einem Bad wieder frische Kräfte zu seinem anstrengenden Beruf sammeln mußte. Im vergangenen Jahr war ihm Karlsbad, das er mehrere Jahre hindurch besucht hatte, nicht gut bekommen, und so wandte er sich in diesem Jahre nach dem neuaufgekommenen Bad Neuenahr im rheinischen Ahrthale. In den letzten von ihm hieher gelangten Briefen sprach er sich auch sehr befriedigt über den Erfolg der Kur aus, und die heiterste Stimmung thut sich in denselben kund. Da traf ihn am Tag vor seiner beabsichtigten Abreise der schwere Fall. Gottlob scheint nach den letzten Nachrichten noch die beste Hoffnung vorhanden zu sein. — Um 11 Uhr heute Vormittag fand in der hiesigen Stiftskirche ein Seelenamt für den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten v. Mallinkrodt statt. Dasselbe war hauptsächlich aus dem aristokratischen Kreise der hiesigen Fremdenbevölkerung und im Ganzen nicht sehr zahlreich besucht.

Die Hitze hat anfänglich einen Grad erreicht, wo sie unleidlich erscheint, und vergangene Nacht entbehrten wir bei dicht bewölktem Himmel zum ersten Male der sonst regelmäßig zur Nachtzeit eintretenden frischen Luft. So viel man auch donnern hört und blitzen sieht, kein Regen will hieher kommen. Nein, wenn Baden in dem Rufe stehen sollte, daß es da viel regnet, so thut man ihm schweres Unrecht.

— Freiburg, 8. Juni. In der heutigen Versammlung des Bürgerausschusses wurde der mit einem Vertreter Großh. Handelsministeriums unterm 27. Mai d. J. abgeschlossene Vertrag über die Erbauung der Rheinbrücke bei Breisach und die Verpachtung der Freiburg-Breisacher Eisenbahn an die Großh. Staatsbahn-Verwaltung einstimmig genehmigt.

Donaueschingen, 8. Juni. (Don. W.-Bl.) Bei der gestrigen Eröffnung der Bezirks-Fohlenweide zu Bräunlingen wurden 13 Fohlen vorgeführt, 9 aus dem Bezirk und 4 von auswärts, 2 weitere wurden angemeldet. Für tüchtige Aufsicht, Pflege und Wartung in jeder Hinsicht ist gesorgt und ein gesundes kräftiges Gedeihen der Thiere mit Sicherheit zu erwarten. Drei aus dem Amte Stockach anwesende Pferdezüchter, welche Fohlen auf die Weide brachten, sprachen sich äußerst befriedigt, sowohl über den Weidplatz, als über die praktisch angelegte Stallhütte aus. Das Großh. Handelsministerium hat mit Erlaß vom 5. Juni d. J. in Erwartung, daß die Pferdezüchter der Baar durch die Art des Betriebs der Fohlenweide im laufenden Jahr zu deren ausgiebigerer Benützung für die Folgezeit sich entschließen werden, außer dem bereits in Aussicht gestellten ständigen Beitrag von 200 fl., einen außerordentlichen Beitrag von 300 fl., zusammen von 500 fl. aus Staatsmitteln verwilligt, ein Beweis, daß die Nützlichkeit des Unternehmens für einen der vorzüglichsten Pferdezucht-Bezirke des Landes von maßgebender Seite anerkannt und gewürdigt wird.

η Lörrach, 6. Juni. Den zahlreichen Eisenbahn-Rundfahrten über, welche in den Sommer-Fahrtenplänen angekündigt sind, möchte ich allen Denjenigen, denen es nicht allein darum gethan ist, in kurzer Zeit ein möglichst großes Stück Erdboden „abzufahren", sondern ihren „Urlaub" in einigen genußreichen Tagen verleben wollen, einen Rundgang empfehlen, der zu den schönsten unseres Landes gerechnet werden darf. Den Ausgangspunkt bildet die Station Heitersheim, von wo wir über das Städtchen Sulzburg hinaus nach dem „Bädle" gleichen Namens wandern und dann durch den prächtigen Tannenforst, auf schönem Promenadeweg, nach Badenweiler ziehen. Das Klembachthal hinauf zur Sirnitz und zum Heubronner Eck steigen wir von hier an auf dem neu angelegten, 5 bis 6 Fuß breiten, wegen der Wegweiser unfehlbaren Reitweg, dessen Steigung nicht über 10 Proz. beträgt, auf den König der Schwarzwaldberge, den Belchen, und finden in dem allgemein als „gut" bekannten Rasthaus Unterkunft für den Magen und die Glieder. Einen ebenfalls schön angelegten Saumweg steigen wir hinab nach Schönau und durch das Wiesenthal hinab bis Schopfheim, in dessen Nähe auf dem Hohenflum in naher Zeit ein Aussichtsthurm den Wanderer zum Besteigen einladen wird. Bei dem Dorfe Gündenhausen treten wir in das gar anmuthige, liebliche kleine Wiesenthal ein und marschiren über Wiesleth, Tegernau, Wies nach Marzell, von wo ein sehr bequemer Weg auf den Blauen führt. Dann kehren wir nach Badenweiler zurück und dampfen von Müllheim der Heimath zu. (Wer von dem Hohenflum in das Rheinthal gehen will, der hat noch zwei Stunden nach dem freundlichen Rheinfelden, wo ihn badischer Seits in dem Soolbad des Herrn Hackl eine treffliche Aufnahme erwartet. Dort mag der Tourist im Kreise der liebenswürdigen Wirthsfamilie und der zahlreichen Stammgäste bei vorzüglicher Küche und mäßigen Preisen den Rest seines Urlaubs zubringen und von seinen Marschübungen sich erholen, wenn nöthig.) Bei den durchweg „braven" Wirthshäusern, den herrlichen Wäldern, der gesunden, kräftigen Luft der von uns angedeuteten Marschroute, wird dieselbe zu einer wahren Erholungstour und ist dem ermüdenden „ewigen" Eisenbahnfahren entschieden vorzuziehen.

η Lörrach, 7. Juni. Bereits am 3. Juni wurden in Kandern an einer Hausrebe blühende Trauben getroffen. Das hätte man sich am 3. Mai nicht träumen lassen. — In Schopfheim hat sich eine Baugesellschaft mit einem Aktienkapital von 50,000 Reichsmark gebildet, die, nachdem der Vorstand und Aufsichtsrath gewählt und das Kapital vollständig gezeichnet ist, ihre Thätigkeit begonnen hat. Die Bauplätze zunächst dem Bahnhof sind angekauft und werden vorerst 3 Wohnhäuser erbaut, welche bis zum Herbst unter Dach gebracht sein werden. Dadurch ist den Beamten, denen keine Dienstwohnung zur Verfügung stand, sehr gedient, denn die Wohnungen für verheirathete Beamte waren sehr rar. Aber auch Solche, die in dem freundlichen, gemüthlichen, schön gelegenen Städtchen ihren Wohnsitz nehmen wollen, finden jetzt, d. h. nach Erstellung der Gebäude, hierzu die beste Gelegenheit. Wir gratuliren unsern Nachbarn zu ihrem schönen, gemeinnützigen Unternehmen, denn es ist kein spekulationssüchtiges Gründerthum, welches es ins Leben gerufen hat.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 8. Juni. Noch kaum ist die allgemeine Beunruhigung über den kürzlich bei Schlettigheim verübten Mordversuch an einem Kinde gewichen, als schon von einem ähnlichen, schlimmern Verbrechen die Rede ist. In den letzten Tagen der verflossenen Woche verhaftete man hier eine Weibsperson, welche als Kostfrau der gewerbemäßigen Kinderpflege oblag und in dem dringenden Verdacht einer sog. „Engelmacherin" steht. Seit Neujahr allein sollen nicht weniger als vier der dieser Person anvertrauten Kostkinder „gestorben" sein. Die Untersuchung über das Nähere ist in vollem Gange. — Nächsten Freitag wird das hiesige Zuchtpolizeigericht über den Bauunternehmer Schlagdenhauffer allhier verhandeln, der beschuldigt ist, die gesetzlichen Vorschriften über die öffentliche Schaustellung ausländischer Hoheitszeichen, Emblemen u. dgl. übertreten zu haben. Auf dessen Anordnung sollen nämlich bei der kürzlich gemeldeten heimischen Grundsteinlegung zur Neukirche einige Bäume und Guirlanden mit weiß-blau-rothen Fahnen und Bändern herausgeputzt worden sein. Die näheren Gründe zu hören, was bei diesem kirchlichen Anlasse zu solcher Demonstration führte, erregt einige Neugierde. — Nächsten Mittwoch findet auf Veranlassung des landwirthsch. Vereins für Unterelsaß auf den ausgedehnten Grundstücken des Großbräuers Hrn. Gruber zu Königshofen ein großes Maschinen-Mähen statt. Die Thätigkeit unseres landwirthsch. Vereins unter Vorstandschaft des Hrn. Ludwig Pasquay aus Wasselnheim ist überhaupt eine höchst anerkennenswerthe und fruchtbare.

— Saarburg in Lothringen, 8. Juni. Schon wieder ein Unglücksfall durch eigene Unvorsichtigkeit: so eben wurde der unverheirathete Eisenbahn-Arbeiter Poirot auf hiesiger Bahnhofstrecke durch einen Kieszug todtgefahren.

— In der „A. Z." wird Mittheilung von einer neuen Art, Leichen zu bestatten, gemacht. Diese neue Bestattungsweise, als deren Erfinder der Direktor der württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Dr. v. Steinbeis, bezeichnet wird, besteht darin, die Leichen mit flüssigem Cement zu umhüllen, welcher bald verhärtet, den Zutritt der Luft verhindert und so den Verwesungsprozeß unmöglich macht. Jede Spur eines aus der Masse dringenden Geruches soll völlig verschwinden; Versuche mit Thierleichen sollen in dieser Beziehung die besten Resultate ergeben haben. Es kann sowohl Roman-Cement als Portland-Cement verwendet und die Masse mit gewöhnlichen Kieselsteinen vermischt werden, so daß die ganze Umhüllung nicht theurer, als ein gewöhnlicher Holzsarg zu stehen kommt. Diese zu Stein gewordenen Leichen sollen ohne Gefahr für die Lebenden überall aufgestellt werden können.

— Die „Weser-Ztg." macht folgende „wirthschaftliche Beobachtungen": „In neuesten Heft des „Arbeiterfreundes" (12. Jahrgang, 1. Heft) von Böhmert und Gneist befindet sich eine Aufstellung, aus welcher hervorgeht, daß in einer englischen Baumwoll-Spinnerei 202 Arbeiter pro Woche von 60 Arbeitsstunden 42 000 Pfund Garn erzeugen; dazu werden folgende Bemerkungen gemacht: Eine deutsche Spinnerei von der gleichen neuen Einrichtung würde zur Produktion desselben Quantums Garn bei einer Arbeitszeit von 71 Stunden wöchentlich ungefähr die doppelte Arbeiterzahl brauchen. Andererseits ist der Arbeitslohn in England theils fast doppelt, theils mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland. Aus diesen kurzen Notizen ist ersichtlich, daß die englischen Spinnereiarbeiter doppelt so viel verdienen wie die deutschen, weil sie doppelt so viel produziren. Mit Freuden würde der deutsche Fabrikant gleichhohe Löhne wie der englische für gleichhohe Leistungen, bei welchen ja die Fabrikanlagen viel vortheilhafter auszunutzen sind, bezahlen; was er aber nicht kann, das ist für das Pfund Garn mehr Arbeitslohn aufwenden als sein englischer Konkurrent, da er zu gleichem Preise wie dieser verkaufen muß; er würde andernfalls mit Verlust produziren und binnen kurzer Zeit sein Kapital aufzehren, in welchem Falle auch seine Arbeiter beschäftigungslos sein würden, denn nur wo Kapital vorhanden ist, gibt es lohnende Arbeit."

— Senftenberg, 3. Juni. Am 1. d. M. bemerkte der Stationswächter der Kamenz-Lübbenauer Bahn unweit Straßgräbchen, daß in Folge der hohen Tagestemperatur die Bahnschienen über die Zwischenräume sich ausdehnten und mit den darunter liegenden Schwellen aus der geraden Richtung herauskamen. Er telegraphirt zunächst dem nahenden Zuge Halt! und dann nach Leuten zur Beseitigung der großen Gefahr. Zunächst wurde versucht, durch Stopfen die wankenden Schwellen sammt den Schienen in der Linie zu erhalten, aber vergebens! Denn kaum haben die herbeigeholten Bahnmeister und Leute diese Manipulation begonnen, als plötzlich und unaufhaltsam die ganze Schienenlage nebst Schwellen in 2- bis 3facher Länge parallel und in gleichen Winkeln aus der Richtung drängt, bis die betreffende Bahnstrecke einen Zickzack bildet und allen Zugverkehr unmöglich macht. Angestrengte und schwierige Arbeiten haben die alte Ordnung in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder hergestellt, so daß später die Züge unbeschadet passiren konnten.

— London, 6. Juni. Unsere Parlamentsmitglieder wissen bekanntlich für ihre persönliche Bequemlichkeit wohl zu sorgen. Das Unterhaus ist klein, aber passend eingerichtet. Die Beleuchtung durch das Milchglas in der Decke ist angenehm und die Ventilation vortrefflich. Wenn die Parlamentskommission alljährlich vor Eröffnung der Verhandlungen in die unteren Gewölbe steigt und nach einem eingebildeten Guy Fawkes sucht, hat sie Gelegenheit, die großartigen Einrichtungen zu besichtigen, welche die hohe Versammlung mit reiner Luft versorgen sollen. Die Luft wird durch Baumwolle gepreßt und dann in den Sitzungssaal gepumpt, so daß selbst im dichtesten Nebel die Atmosphäre im Parlamentsraum rein und gesund bleibt. Durch den Apparat läßt sich auch die Luft abkühlen, doch hat sich diese Einrichtung nicht vollkommen bewährt. Es ist daher ein neuer Apparat in Anwendung gekommen und gestern zum ersten Male, anscheinend mit gutem Erfolge, probirt worden. Der Sitzungssaal faßt ungefähr 4000 Kubikmeter Luft, und der neue Apparat kann in der Minute 250 bis 400 Kubikmeter kühle Luft liefern, so daß also selbst bei Oeffnen der Fenster die Atmosphäre nicht drückend werden kann. In diesen heißen Tagen wird sich gewiß Mancher, der es nicht so gut haben kann, nach einem Sitz in dem „angenehmsten Club Englands" sehnen.

Nachschrift.

† **Ems**, 8. Juni. Gutem Vernehmen nach wird der König von Sachsen schon morgen Nachmittag 4 Uhr mittelst Extrazugs über Frankfurt nach Dresden zurückreisen.

† **Posen**, 9. Mai. Der Oberpräsident Günther forderte heute das Domkapitel zur Wahl eines Bisthumsverwesers auf. Das Vermögen des erzbischöflichen Stuhls wurde im Namen des Oberpräsidenten durch den Landrath Massenbach mit Beschlag belegt.

† **Wien**, 8. Juni. Das „Korrespondenzbureau" meldet aus Konstantinopel: Man glaubt, die Regierung verlange Abänderungen des von Sadyk Pascha abgeschlossenen Anleihevertrags, welche die Kontrahenten indessen nicht zulassen werden. Die Abänderungen sollen hauptsächlich auf Herabminderung der Kommissionsgebühr und des Zinsfußes für den Vorschuß Bezug nehmen.

† **Wien**, 9. Mai. Das „Neue Fremdenbl." erhält ein verläßliches Telegramm aus London, wonach die Kaiserin von Oesterreich Mitte Juli zum Seebäder-Gebrauche in Brighton eintrifft.

† **Versailles**, 8. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde Art. 1 des Munizipal-Wahlgesetzes, wonach eine Spezialkommission, bestehend aus dem Maire, einem Delegirten der Verwaltung und einem Delegirten des Munizipalraths, mit der Aufstellung der Wählerlisten betraut werden soll, mit 403 gegen 283 Stimmen angenommen.

† **Paris**, 8. Juni. Das Direktionskomité des linken Zentrums bereitet einen Entwurf vor, durch welchen das von der Partei erlassene Programm durchgeführt werden soll und worin die Forderung gestellt wird, daß die Republik in einem bestimmten Zeitraum organisirt werde. „Opinon nationale" bemerkt: wenn die für diesen Antrag geforderte Dringlichkeit nicht votirt würde, so werde sofort ein Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung eingebracht werden.

Der Zinsfuß für die Schatzbonds mit 3 bis 4 Monaten Umlaufszeit ist um ½ Proz. herabgesetzt worden.

† **Lissabon**, 8. Juni. Die demokratische Partei gab heute zu Ehren Castelars ein Banket, wobei sich Castelar dahin aussprach, daß sowohl Spanien als auch Portugal zu einer fortschreitenden Entwicklung des Friedens bedürften.

† **Haag**, 8. Juni. In der Zweiten Kammer veranlaßte eine Interpellation des Abg. Fabius über die Kriegführung in Atschin eine erregte Debatte. Der Kolonienminister bemerkte in seiner Erwiederung, daß über eine Expedition und über die Uebertragung des Oberbefehls an den General Van Swieten noch Nichts entschieden sei. Ein von Fabius gestellter Antrag, dem General Verspyk, welcher auf sein Verlangen verabschiedet worden war, für seine Dienstleistungen in Atschin den Dank auszusprechen, wurde von einigen Mitgliedern der Kammer als ein Tadelsvotum gegen die Regierung gekennzeichnet und darauf mit 36 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Für die Wittwe des Maurers Joh. Pferrer in Darlanden (Aufruf in Nr. 122 der Karlsruher Zeitung) ist bei uns weiter eingegangen von O. G. 3 fl. 30 kr., O. 1 fl. 45 kr., Particulier Künzle 1 fl. 10 kr., M. † 1 fl. 10 kr., M. E. 1 fl., E. K. 1 fl. 10 kr., Ungenannt 1 fl. 45 kr., J. K. 1 fl., R. R in Z. a. H. 2 fl.; zusammen 144 fl. 28 kr. — Zur Empfangnahme weiterer Geldbeträge sind wir gerne bereit. — Karlsruhe, 9. Juni 1874. — Expedition der „Karlsr. Zeitung."

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 9 Juni, die übrigen vom 8. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105⅝	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	104⅞	4% „ i. Thlr. à 105 fl.	93⅞
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97¾	£ à 12.	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	97¾
Bayern 4½% Obligat.	101¾	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98½
„ 4% „	97⅜	Schweiz 4½% Bern. Stsobl.	96¾
Württemberg 5% Obligation.	104½	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101	**1882r v. 1862**	—
„ 4% „	98	**6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	98½	**von 1865**	101¾
Gr. Hessen 4% Obligationen	100⅛	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	98¾
Zins 4½%	67⅝	3% Spanische	17⅞
„ **5% Papierrente**		Bolle franz. Rente	—
Zins 4½%	62⅞	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	112¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71¾
Frankf. Bankverein	80¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84
Deutsche Vereinsbank	93⅞	5% Elisab.B.-Pr. i. S. 1. Em.	84¾
Provinzialdiskonto	80⅜	5% dto. „ 2. Em.	82½
Darmstädter Bank	363½	5% dto. steuerfr. neue „	87¾
Oesterr. Nationalbank	1027	5% dto. (Neumarkt-Rieb)	89¾
Württemb. Vereinsbank	137½	5% Donau-Drau	59½
Oesterr. Kredit-Aktien	225¾	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	92½
Mitt. deutsch. Kred. Bank	104½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	84½
Rheinische Kreditbank	101⅜	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	84
Basler Bankverein	87½	**5% östr. Nordwstb. Pr. i. S.**	87¾
Brüsseler Bank	100⅞	5% „ „ Lt. B	69½
Berliner Bankverein	85⅞	Vorarlberger	82¾
Stuttgarter Bank	74⅜	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	114½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	—
Oestr.-deutsche Bank	81⅞	5% Ungar.-Galiz.	69¾
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	109	Ungar. Eis.-Anl.	71¼
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86¼
4% Hess. Ludwigsbahn	130	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49½
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	76⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	87⅝
5% östr. Frz. Staatsb.	331¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	62¾
5% „ Süd-Lombard.	141½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/	—
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	2[illegible]6	Pfandbriefe	100⅞
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	159	4½% „	96¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	214	6% Pacific Central	77¾
5% Frz. Jos. Eisenbahn	207½	6% South Missouri	51¾

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	114¼	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	96
Badische 4% dto.	112¾	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	100¼
„ 35-fl.-Loose	70	„ 100-fl.-Loose von 1864	158
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22¼	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8¾
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15½	3% Oldenburger Thlr.-40-S.	39⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	119	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94½	Ducaten	5.32—34
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	105¾	**20-Francs-St.**	9.25½-26½
Disconto	i. S. 3½%	Engl. Sovereigns	11.51—53
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	9.42—44
Pistolen	9.38—40	Dollars in Gold	2.25½-26½
		Dollarcoupon	—

Tendenz: fester.

Berliner Börse. 9. Juni. Kredit 129½ Staatsbahn 189½, Lombarden 83¾. 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 9. Juni. Kreditaktien 216.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 140.—, Anglobank 128.—, Napoleonsd'or 8.93½. Tendenz: wenig fest.

New-York, 9. Juni. Gold (Schlußkurs) 110½.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 11. Juni. 3. Qartal. 79. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: **Ein Schritt vom Wege**, Lustspiel in 4 Akten, von Ernst Wichert. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag, 12. Juni. Außer Abonnement. **Martha**, Oper in 4 Akten, von Flotow. Anfang ½7 Uhr.

Die Großh. Hofbühne bleibt bis Mitte August geschlossen.

Todesanzeige.

F.797. Wir geben hiermit Nachricht von dem für uns so schmerzlichen Ableben unserer innigst geliebten Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

der Frau **Elise Maria Anna Freiin Rüdt von Collenberg,**

Aebtissin des Freiherrlich von Hutten'schen Fräuleinstifts zu Nürnberg.

Die Verewigte entschlief nach längerem schwerem Leiden am 6. d. M. im Alter von 68 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen,

Bödigheim, Preßburg und Karlsruhe, den 9. Juni 1874,

Die Brüder:

Ludwig Freiherr Rüdt von Collenberg,
Großh. Bad. Kammerherr und Staatsminister a. D.

Friedrich Freiherr Rüdt von Collenberg,
K. K. Oesterreichischer Major a. D.

Karl Freiherr Rüdt von Collenberg,
Großh Bad. Kammerherr und Vice-Präsident der Ersten Kammer der Stände.

Todesanzeige.

F.802. Kork. Freunden und Bekannten theilen wir statt besonderer Anzeige die schmerzliche Nachricht mit, daß heute früh 5 Uhr unser theurer Gatte und Vater, Steuerperäquator **Friedrich Frosch** im 74. Lebensjahre unerwartet schnell von uns gerufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten,

Kork, den 9. Juni 1874,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für alle Altkatholiken!

F.787.1. In **B. Hone's Verlagsbuchhandlung** in **Leipzig** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Michelis, Dr. J., altkatholischer **Katechismus.** Preis 4 Sgr. oder 14 Kreuzer.

Diese neueste Schrift des bekannten Verfassers wird bei der Wichtigkeit des darin behandelten Stoffes allen Gebildeten willkommen sein.

Vertretung

für **Baden** sucht eine sehr leistungsfähige Holzpappenfabrik zum provisionsweisen Verkauf ihres anerkannt guten Fabrikates. Gefällige Offerten mit Referenzen werden unter **„Holzpappen** 32471 b" an die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Chemnitz*** erbeten. H 32471 b. F.793. 1.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem der größten Manufakturwaaren-Geschäfte Süddeutschlands bestund und daselbst noch mehrere Jahre als Commis thätig war, sucht einen Reise- oder Magazinier-Posten in gleicher Branche.

Offerten besorgt die Expedition d. Bl. unter B. F. 12. F.766.

Commis-Gesuch.

Ein größeres Manufaktur- und Leder-Geschäft auf dem Lande, in der Nähe von Karlsruhe, sucht einen jungen Mann, Israelit, der ein tüchtiger Verkäufer ist und dem insbesondere kleinere Reisetouren überlassen werden, als Commis. Eintritt bis 15. Juli.

Franko-Offerten unter Beifügung von Referenzen übernimmt die Karlsr. Zeitung unter S 24. F.796. 1.

F.769. 1. Freiburg.

Droschken-Verkauf.

Es sind mehrere neue elegante **Droschken, Viktoria-Cabriolet** und **Einspänner-Chaischen**, alle sämmtlichen Wagen mit ganz und halb Patent-Achsen versehen, bei

Wagenbauer **Bernh. Rinderle, Freiburg.**

Baden-Baden.

Zu vermiethen

bis 1. Oktober eine Wohnung mit einem photographischen Atelier, welches sich seiner Helle und Größe wegen für jedes Geschäft eignet; auch kann ein Laden dazu abgegeben werden. F.764.

Näheres Hof-Schuhmacher **Birnbräner.**

D.685. 20. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der **Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt**
5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München**
$4\frac{1}{2}$ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der **Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**
5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der **United States Mortgage Company in Newyork**
6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.

Karlsruhe und **Baden-Baden.**

G. Müller & Cons.

F.623. 3.

Die Telegraphenbau-Anstalt u. mechan. Werkstätte von L. E. Schwerd in Karlsruhe (Sommerstrich)

übernimmt die

Anlage und Einrichtung von elektrischen

Haus-Telegraphen

und die Instandhaltung der Batterien derselben, sowie die Herstellung von Haus-Telegraphen mit Luftdruck.

F.543. 5.

Eislieferungen

pr. ganze Wagenladungen besorgt

Hermann Wirz, Basel.

H-1542-Q

Kurort Weissenstein

Eröffnet 15. Mai. **bei Solothurn,** Eröffnet 15. Mai.

4000 Fuß über Meer. Prachtvolle Rundsicht auf die ganze Alpenkette, Säntis bis Montblanc. Unbeschwerliche nähere und weitere Spaziergänge und Waldpartien. Comfortable Einrichtung. Hausarzt zur Verfügung. Kuh- und Ziegenmollen. Damen- und Lese-Salon; Billard; Telegraph. Tägliche Verbindung mit der Post und Eisenbahn Solothurn. Im Mai, Juni, September ermäßigte Pensionspreise.

Wagen nach dem Weißenstein im Gasthofe zur Krone und am Bahnhof.

F.794. 1. (H.237.S.Y.) **J. Gschwind.**

Bei Beginn der **Badesaison** empfiehlt:

Kiefernadeln-Decoct in Fässern von 150 und 300 Liter,
Kiefernadeln-Extract in Flacons je für 1 Bad,
Kiefernadeln-Oel, **Kiefernadeln-Geist** } in ganzen und halben Fläschchen,
Kiefernadeln-Seife, -Liqueur und **Waldwollgichtwatte.**

Näheres laut Gebrauchsanweisungen, Prospecte und Preiscourant gratis und franco. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen beliebe man zu adressiren an

F.775. **Karl Bührer** in **Wolfach.**

Pension St. Margaretha

zu

Waldkirch im bad. Elzthale.

Station Denzlingen, unweit Freiburg i. Br.

Personen gebildeter Stände, welche zur Pflege ihrer Gesundheit oder der Ruhe einen milden, stillen Aufenthaltsort in schöner Gegend auf kurze Dauer suchen, finden in dem neu und elegant hergestellten, herrlich gelegenen, ehemaligen Probstei-Anwesen zu Waldkirch unter mäßigen Bedingungen Aufnahme und gute Verpflegung.

Desfallsige Anfragen und Bestellungen sind an den Eigenthümer, Kaufmann ***Dominik Gäss*** in ***Freiburg i. Br.*** zu richten. Hr-85-Q. F.666. 2.

F.782. 1. Karlsruhe.

Neubau eines akademischen Krankenhauses in Heidelberg.

Vergebung von Reservoirarbeiten, gußeisernen und kupfernen Rohrleitungen, Ventilen 2c.

Die für die Kalt- und Warmwasserversorgung des neuen akademischen Krankenhauses in Heidelberg nöthigen schmiedeisernen und gußeisernen Reservoire, gußeisernen und kupfernen Rohrleitungen 2c. sollen an einen tüchtigen Fabrikanten zur Ausführung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen und Gewichtsberechnungen können von dem Unterzeichneten gegen Entrichtung der Copialgebühren erhoben werden.

Die Zeichnungen der fraglichen Anlagen können nur auf dem Baubüreau, Bergheimerstraße, Heidelberg, eingesehen werden.

Die Offerten sind bis spätestens am 20. l. M. dem Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Karlsruhe, den 8. Juni 1874.

Esser,
Großh. Obermaschinenmeister.

Asphalt von Val de Travers,

prämiirt auf der Wiener Ausstellung 1873. Alleinverkauf für Elsaß-Lothringen, Baden 2c. bei **E. Deuster in Straßburg** im Elsaß, Brandgasse 4. 104/V. F.672.2.

Röhren aller Art

von Schmiedeeisen u. Gusseisen, nebst allen erforderlichen Façonstücken zu **Gas-** und **Wasseranlagen**, patentgeschweisste **Siede- u. Kesselröhren, Röhren zu Dampfheizungen, Bohrröhren,** gezogene u. gelöthete **Messing- u. Kupferröhren, Ventile, Hähne, Werkzeuge** etc. hält stets am Lager (H12311)

Die Röhren- und Nieten-Fabrik von

Albert Hahn,

F.482.4. Düsseldorf a. Rh. und **Berlin, Schillingsstrasse 12 14.**

F.762. 1. Nr. 853. Sinsheim.

Straßenbau-Arbeiten.

Die Herstellung des Straßenbaues von Hasselbach über Ehrstädt nach Station Grombach vergeben wir loosweise oder im Ganzen im Soumissionswege.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

Loos Nr.	Bezeichnung auf Gemarkung	Meter in Länge	Erdarbeiten fl.	kr.	Fahrbahn fl.	kr.	Maurer- und Steinhauerarbeiten fl.	kr.	zusammen fl.	kr.
I	0—13 Hasselbach	350	226	34	768	56	—	—	995	30
II	13—47 Ehrstädt	1020	765	48	2241	57	—	—	3007	45
III	56—82 Ehrstädt	780	1574	29	1246	51	—	—	2821	20
IV	82—112 Ehrstädt	930	1287	36	1458	03	—	—	2745	39
V	112—130 Neuhaus	510	520	29	1120	23	—	—	1640	52
VI	130—166 Grombach	1070	553	30	2350	37	—	—	2904	7
VII	Ganze Straße	4935	—	—	—	—	2193	10	2193	10
	Summa	—	4928	26	9186	47	2193	10	16308	23

Lusttragende Uebernehmer werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Straßenbau" versehen bis zur Soumissionseröffnung

Mittwoch den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen, bis wohin Plane, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Uns unbekannte Uebernehmer haben Zeugnisse aus neuester Zeit über Leistungsfähigkeit und Vermögen beizubringen. Die zu stellende Caution beträgt 4% der Akkordsumme.

Sinsheim, den 5. Juni 1874.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Fieser.

F.795. 1. Renchen.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist Willens, wegen Wegzug seine Behausung, mit **Restauration-Wirthschaft,** sammt Scheuer, Stallung, Schweinställen und zwei Kellern, die sich im Hause befinden, das an der Hauptstraße der Stadt gelegen ist, zu verkaufen; kann kein Kauf stattfinden, so wird dasselbe auf mehrere Jahre in Pacht vergeben.

Renchen, den 8. Juni 1874.

Hermann Schitt,
Restaurateur.

F.798. Karlsruhe.

Pferdverkauf.

Ein gutes Zugpferd, 5 bis 6 Jahre alt, ist zu verkaufen bei

Clever Bierbrauer.

Pferd-Verkauf.

F.805.1. Ein gut geritten es Pferd, Halbblut, braune Stute, 1. 63 Cntmt. groß, 10 Jahre alt, auch zum Fahren geeignet, steht Versetzungshalber billig zum Verkauf.

Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Sichere, vortheilhafte Kapital-Anlage!!!

5%, verzinsliche, durch vierfache gute Bürgschaft gesicherte Zieler auf ein rentables Wohnhaus (Wirthschaft) im Betrag von 6000 fl. werden unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Franco Offerten sub Chiffre ***H. Z. 262*** bef. die General-Agentur der Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** (J. Kraus Buchhandlung) Pforzheim. F.765. 1.

F.344. 9. Straßburg.

Gebaute Sägmaschinen.

Fournirsägen, Klotzsäge, Circular- und Bandsägen, Dampfmaschinen nebst Kessel von 2 und 15 Pferdekraft, Lokomobile von 6 Pferden.

Beringer & Philippot,
Straßburg, Steinstraße, Gutleutgasse.

F.768. 1. Freiburg.

Carbolsäure

rohe flüssige in concentrirter Form, welche für sich oder in Mischung mit billig zu beschaffenden pulverförmigen Stoffen angewandt im verflossenen Sommer in den meisten Städten des Landes als **Desinfectionsmittel** so ausgezeichnete Dienste gethan hat, wird hiermit den tit. Staats- und Gemeindebehörden wieder bestens empfohlen. — Die sehr geringen Kosten und die lange andauernde kräftige Wirkung empfehlen dieses Mittel vor allen andern, namentlich aber vor dem nicht billigeren und nicht so anhaltend wirkenden Eisenvitriol. Gebrauchsanweisungen mit Vergnügen zu Diensten. Versandt prompt, und übernimmt größere Lieferungen

die chemische Fabrik von M. Rheinboldt in Freiburg i. Br.

F.788. Rastatt.

Seegrasversteigerung.

Die Stadtgemeinde Rastatt läßt am

Samstag den 13. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,

den Seegras-Erwachs aus ihren Waldungen etwa 1000 Centner (grün) öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft findet auf der Karlsruher Straße, beim Niederwald, statt.

Rastatt, den 8. Juni 1874.

Der Gemeinderath.
Sallinger.
vdt. Bauer.

F.784. 1. Baden.

Liegenschafts-Versteigerung.

Am

Dienstag den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des Kaufmanns Karl Dürr sen. der Erbtheilung wegen nachstehend beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhause dahier mittelst öffentlicher Versteigerung zum Kaufe aussetzen:

1.

Plan 45, G.-Nr. 2540. 53 Ar 82 Meter = 1 Morgen 198,0 Ruthen Gartenland in der Mnld, einers. evangelische Pfarrei, anders. selbst, hinten Häßlichstraße.

2.

Plan 45, G.-Nr. 2550. 1 Ar 88 Meter = 20,9 Ruthen Hofraithe, worauf ein oben anderthalbstöckiges, unten zweistöckiges, von Stein erbautes Wohnhaus, ein danebenstehendes einstöckiges Nebengebäude mit Remise und Schweinstall, an der Scheibenstraße Nr. 3 dahier, einers. und hinten selbst, anders. die Scheibenstraße, vornen die Häßlichstraße, angeschlagen zu . . . . 18,000 fl.

Achtzehntausend Gulden;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Der Zuschlag wird ertheilt, sobald der Schätzungspreis oder darüber geboten ist.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Baden, den 4. Juni 1874.

Waisengericht.
A. Sulzer.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

G.783. Nr. 1474. Freiburg. J. A. S. Maximilian Bürkle in Altdorf, Michael Freimann von Dörlinbach, Wilhelm Mutz von Kappel, Karl Kramer von Mahlberg, Landolin Schätzle von Münsterthal, Friedrich Schwehr von Niederhausen, Josef Bumann von Rust, Karl Herdrich von da, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht,

wird anderweite Tagfahrt zur mündlichen Hauptverhandlung auf

Donnerstag den 2. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt und werden hiezu die genannten Angeklagten mit Bezug auf die diesseitige Ladungsverfügung vom 15. April d. J. vorgeladen.

Freiburg, den 13. Mai 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
v. Rotteck.
Wittmer.

F.780. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Regiment verkauft nachstehendes Quantum ausrangirte Bekleidungsstücke:

ca. 6 Centner hellblaue Waffenröcke,
„ 10 „ graue Tuchhosen 2c., sowie
je 5 „ gemischte Tuch- und Lederabfälle.

Schriftliche Angebote hierauf wollen bis zum 20. ds. eingesendet werden.

Karlsruhe, den 9. Juni 1874.

Königl. 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

F.729. 2. Karlsruhe.

Gras-Versteigerung.

Freitag den 12. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf Großh. Domäne Scheibenhardt der Heugraserwachs von circa 80 Morgen Wiesen öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 4. Juni 1874.

Großherzogliche Gutsverwaltung.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)